

Geben und Nehmen

Engagiert vor Ort: Seniorenbüro Alfeld feiert 30-jähriges Bestehen

Alfeld. Wer rastet, der rostet. Mit diesem Motto will das Seniorenbüro Alfeld Menschen ansprechen und zum Mitmachen animieren. In diesem Jahr hat die Einrichtung im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des DRK-Kreisverbandes ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Als Modellprojekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Seniorenbüro am 1. Oktober 1994 seine Arbeit aufgenommen.

Das Seniorenbüro ist seit drei Jahrzehnten Anlaufstelle für Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen wollen und richtet sich an alle, die sich für sich oder andere engagieren wollen. Für Senioren, vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene oder auch für jüngere Menschen bietet das Seniorenbüro Information, Beratung und Vermittlung rund um das Ehrenamt. Ob Kreativgruppen, Gesprächskreise, Seniorenwerkstatt, Repair-Café, Wander- oder Radfahrgruppen: Das Seniorenbüro deckt vielfältige Interessen ab.

„Wir wollen mit unseren Angeboten auch der Vereinsamung entgegenwirken, indem die Menschen eine Aufgabe finden, die zu ihren Interessen passt, oder sie das machen können, was sie immer schon mal machen wollten“, sagt Jutta Eilert, hauptamtliche Leiterin des Seniorenbüros. „Das ist ein Geben und Nehmen, denn sie tun damit nicht nur etwas für das Gemeinwohl, sondern auch für sich selbst.“ Ein Beispiel dafür sei auch die Seniorenwerkstatt. Die Hobbyhandwerker hätten mittlerweile mit ihren Holzarbeiten überall in Alfeld und Umgebung ihre Spuren hinterlassen.

Der Einsatz von Ehrenamtlichen zeichnet sich durch

ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortung aus. Dabei gehen die Angebote mit der Zeit. Computer- und Smartphonekurse komplettieren seit einigen Jahren das Programm. Das Seniorenbüro hat es sich zur Aufgabe gemacht, der älteren Generation digitales Wissen zu vermitteln. „Viele Seniorinnen und Senioren fühlen sich unsicher im Umgang mit dem Internet und möchten ihre Online-Kenntnisse festigen“, hat Jutta Eilert beobachtet. „Wir wollen alle mitnehmen.“

Von einer „Win Win Win-Situation“ spricht DRK-Vorstand Mario Eißing und hebt hervor: „Das Seniorenbüro Alfeld bietet Interessierten nicht nur die Möglichkeit, sich selbst sinnvoll in der Freizeit zu beschäftigen, sondern gleichzeitig anderen mit den dort entstehenden Werken und Dienstleistungen eine große Freude zu bereiten. Darüber hinaus unterstützen die Teilnehmer auch den Nachhaltigkeitsgedanken, indem Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und defekte Geräte nach der Reparatur wieder in Betrieb genommen und nicht weggeschmissen werden.“



Oktoberfest in unseren Einrichtungen



Aktuelle Termine und Informationen unter www.drk-alfeld.de

Impressum
Herausgeber:
DRK-Kreisverband Alfeld e.V.
Winzenburger Straße 7-8
31061 Alfeld
Redaktion:
Petra Bernotat-Meyfarth
Tel.: 0 51 81 / 708-29
E-Mail:
p.meyfarth@drk-alfeld.de
Erscheinungsweise:
Viermal jährlich
Auflage: 500 Stück



Rumänien:
Solidarität
kennt keine
Grenzen

Seite 3



DRK direkt

Informationen aus dem DRK-Kreisverband Alfeld e.V.

Ausgabe November 2024

„Wir sind bunt, wir sind vielfältig“

Festwoche zum 125-jährigen Bestehen des Kreisverbandes

Alfeld. Allen Grund zum Feiern hatte der DRK-Kreisverband Alfeld e.V. Ein ganze Woche lang feierten Mitarbeitende und Ehrenamtliche das 125-jährige Bestehen.

„Die Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt“, sagte Bernd Beushausen, Präsident des DRK-Kreisverbandes Alfeld, zum Auftakt der Jubiläumswoche. Im Zentrum stünden aber nicht nur die, um die sich das Rote Kreuz kümmere, sondern auch die, die das tun. Dafür habe der Kreisverband sowohl hochmotivierte Mitarbeitende als auch Mitglieder, die das DRK im Herzen tragen. „Ohne sie wären wir gar nichts. Viele Schultern tragen die zahlreichen Herausforderungen unserer Gesellschaft, die aufgrund des demografischen Wandels immer älter wird.“

Der DRK-Kreisverband Alfeld sei seit 125 Jahren fest verwurzelt in der Region und einer der gesündesten in ganz Niedersachsen. Dennoch könne man sich auf der 125-jährigen erfolgreichen Geschichte nicht ausruhen, betonte Vorstand Mario Eißing.

Während der Festwoche öffneten auch die Einrichtungen (Seniorenheime, Tagespflege, Ambulante Pflege, Haus- und Service GmbH und Kita) ihre Türen und unterhielten die zahlreichen Besucher – unterstützt von den Ortsvereinen - mit einem bunten Programm. Den Abschluss bildete ein großer Festakt, bei dem auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft ihre Verbundenheit mit dem Kreisverband bekräftigten. Landesverbandspräsident Hans Hartmann erinnerte an die Umstände der Gründung im Jahr 1899 und erklärte: „Seitdem hat sich vieles verändert, doch die Grundwerte und die Mission des Deutschen

Roten Kreuzes sind bis heute unverändert geblieben.“ Aus Anlass des 125-jährigen Bestehens überreichte er Bernd Beushausen die Henry-Dunant-Plakette.

„Wir sind bunt, wir sind vielfältig“ sagte Geschäftsführer Mario Eißing. Während der Abschlussfeier wurde das auch dadurch unterstrichen, dass sieben Mitarbeiterinnen die Grundsätze des DRK in ihrer Muttersprache (Togo, Nigeria, Brasilien, Nepal, Kolumbien, Usbekistan und Indien) vortrugen. Für die musikalischen Rahmen sorgte unter anderem das Duo „Bendix Voice“ mit dem DRK-Song und weiteren Stücken.



Hans Hartmann und Bernd Beushausen

Impressionen vom Jubiläum



Solidarität kennt keine Grenzen

Alfeld/Rumänien. „Das Rote Kreuz in Sălaj und das Deutsche Rote Kreuz pflegen ihre langjährige Partnerschaft, die durch die ständige Unterstützung durch Norbert Halter verstärkt wird. In diesem Jahr war sein Besuch in Rumänien die 32. Ausgabe dieser Tradition, die wichtige Spenden für die lokale Gemeinschaft mit sich brachte.“ So stand es in diesem Herbst in der regionalen Zeitung in Sălaj.

Norbert Halter, der in diesem Jahr mit seiner Frau Monika mit einem Hilfstransport nach Rumänien aufgebrochen ist, wurde vor Ort wieder von einem Team des Rumänischen Roten Kreuzes begleitet. Mit dabei Carmen Stanciu, die die Besuche in den Bergdörfern für die örtliche Presse dokumentierte.

Darin berichtet sie von den ärmlichen Verhältnissen, in denen die Menschen in den abgelegenen Regionen leben und den menschlichen Schicksalen, etwa von einem 17-Jährigen. Der Jugendliche ist mit spastischer Tetraparese geboren. Die Familie muss das Medikament aus Italien und Deutschland beziehen. Haupteinnahmequelle ist der Vater, der aus dem Ausland Geld für alles Notwendige schickt. Sie berichtet von einer Großmutter, die sich um ihre drei Enkelkinder kümmert, deren Mutter die Familie verlassen hat oder einem 48-jährigen Mann, der mit seiner 80-jährigen Mutter zusammenlebt und aufgrund seiner Gesundheitsprobleme ständige Pflege braucht, die die Mutter leistet. Der Mann hat eine improvisierte Toilette am Eingang des Zimmers, in dem er mit seiner Mutter lebt. Außerdem benötigt er einen Rollstuhl und Gehhilfen, um sich fortbewegen zu können, was auf dem Grundstück und im Haus aufgrund des unwägbaren Geländes nicht einfach ist. Doch die Gastgeber zeigen auch Verbesserungen



im Land; beispielsweise bei der Versorgung von Kindern. So haben die die Besucher aus Deutschland in Cehu Silvaniei (Bömmischdorf) ein Kinderheim mit Nahrungsmitteln beliefert und besichtigen können. Träger ist der „Kreisrat Salaj - Generaldirektion für Sozialhilfe und Kinderschutz - Entbindungszentrum“. Neben dem Hauptgebäude gibt es mehrere Einfamilienhäuser, sogenannte „Familienhäuser“. Hier sind jeweils vier Kinder/Jugendliche mit Betreuern untergebracht. Die Betreuung geht auch nach der Schulzeit weiter - wie in einer realen Familie. Auf der Babystation werden Säuglinge betreut, die von ihren Eltern zurückgelassen wurden. Die Babys werden an Pflegeeltern vermittelt.

„Nach jedem Besuch verfasst Norbert Halter einen ausführlichen Bericht, den er in Deutschland vorstellt und in dem er sowohl die Schönheit und den Wohlstand Rumäniens als auch die schwierigen Bedingungen, unter denen einige unserer Mitbürger leben, hervorhebt. Dies ist nicht nur ein Zeugnis der lokalen Realitäten, sondern auch ein Aufruf zur Solidarität, der neue Spenden zur Unterstützung gefährdeter Gemeinschaften generiert...“, beendet Carmen Stanciu ihren Bericht in der rumänischen Zeitung und Florin Florian, Präsident des Roten Kreuzes in Sălaj, ergänzt: „Für diese Zusammenarbeit möchten wir uns bei Norbert Halter und seinem Team bedanken und drücken die Hoffnung aus, dass dieses Projekt weiter wächst und den Bedürftigen noch mehr Unterstützung bringt. Partnerschaften dieser Art verbessern nicht nur die Lebensbedingungen, sondern stärken auch die Bindung zwischen den Menschen und zeigen, dass Solidarität keine Grenzen kennt.“

